

**Antrag 07/I/2026**

**SPD Frauen LFK**

**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Hybrid tagen – damit alle teilnehmen können**

1 Die SPD Berlin beschließt, hybride Sitzungsformate (Kom-  
2 bination aus Präsenz- und digitaler Teilnahme) in allen  
3 Gliederungen verbindlich zu machen, sofern rechtlich zu-  
4 lässig und dies technisch zu ermöglichen. Das gilt für Vor-  
5 standssitzungen und Mitgliedsversammlungen aller Glie-  
6 derungen. Die Kosten der entsprechenden Ausstattungen  
7 werden vom Landesverband unterstützt.

8  
9 Hybride Formate sollen als dauerhaftes Element moder-  
10 ner Parteiarbeit etabliert werden. Der Landesvorstand  
11 wird gebeten, für Vorstandsmitglieder eine Weiterbildung  
12 zur Durchführung hybriden Sitzungen anzubieten und ein-  
13 nen Leitfaden für hybride Sitzungen zu erstellen.

14  
15 Barrierefreiheit ist uns sowohl online als auch offline Ver-  
16 pflichtung.

17

18

**19 Begründung**

20 Eine lebendige innerparteiliche Demokratie lebt von brei-  
21 ter Beteiligung. Politische Willensbildung ist umso stär-  
22 ker legitimiert, je mehr Mitglieder real die Möglichkeit ha-  
23 ben, sich einzubringen. Hybride Sitzungsformate sind ein  
24 wirksames Instrument, um diese Beteiligung strukturell  
25 zu verbessern.

26

**27 1. Stärkung der innerparteilichen Demokratie**

28 Hybride Sitzungen senken praktische Hürden der Teilnah-  
29 me. Lange Anfahrtswege, berufliche Verpflichtungen oder  
30 parallele Termine führen bislang häufig dazu, dass Mit-  
31 glieder nicht oder nur unregelmäßig teilnehmen können.  
32 Durch digitale Zuschaltungsmöglichkeiten wird:

- 33 • die Teilnahmequote erhöht,
- 34 • die Meinungsvielfalt in Debatten gestärkt,
- 35 • die Legitimation von Beschlüssen verbessert.

36

**37 2. Gleichstellung und Abbau struktureller Benachteiligung**

38  
39 Gesellschaftliche Ungleichheiten spiegeln sich auch in po-  
40 litischen Strukturen wider. Insbesondere Frauen und Men-  
41 schen mit Care-Verantwortung sind häufiger von zeitli-  
42 chen und räumlichen Einschränkungen betroffen. Starre  
43 Präsenzformate können daher faktisch exkludierend wir-  
44 ken.

45 Hybride Formate:

- 46 • verbessern die Vereinbarkeit von Ehrenamt, Familie,  
47 Pflege und Beruf,
- 48 • erleichtern die Übernahme von Funktionen und

**Empfehlung der Antragskommission**

**Überweisen an: Organisationspolitische Kommission  
(Konsens)**

49 Führungsaufgaben,  
50 • tragen dazu bei, Entscheidungsstrukturen repräsen-  
51 tativer zu gestalten.  
52  
53 Gleichstellung bedeutet, reale Teilhabechancen zu schaf-  
54 fen. Hybride Sitzungen sind ein konkreter organisatori-  
55 scher Schritt in diese Richtung.  
56  
57 3. Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Parteiarbeit  
58 Moderne Beteiligungsformen sind entscheidend, um  
59 neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende langfristig  
60 zu binden. Flexible Formate entsprechen den Lebens-  
61 realitäten vieler Menschen – insbesondere jüngerer  
62 Generationen, Berufstätiger und Mitglieder im ländlichen  
63 Raum.  
64 Hybride Sitzungen:  
65 • erleichtern den Einstieg in aktive Mitarbeit,  
66 • stärken die Bindung an die Partei,  
67 • erhöhen die organisatorische Resilienz in Krisensi-  
68 tuationen.  
69  
70 4. Nachhaltigkeit und Effizienz  
71 Reduzierte Reisezeiten und -kosten entlasten Ehrenamt-  
72 liche finanziell und organisatorisch. Gleichzeitig werden  
73 Ressourcen geschont und Emissionen verringert.  
74 Hybride Sitzungsformate sind kein Ersatz für persönliche  
75 Begegnung, sondern eine sinnvolle Ergänzung. Sie verbin-  
76 den demokratische Breite mit organisatorischer Moderni-  
77 sierung und leisten zugleich einen Beitrag zu mehr Gleich-  
78 stellung und echter Teilhabe.  
79 Mit der Verstärkung hybrider Formate stärken wir unsere  
80 Partei als offene, gerechte und zukunftsfähige politische  
81 Organisation.  
82